

Marc Kulcke-de Beauclair stimmt und wartet Pianos:

Tüftler mit feinem Gehör

Langen (DZ/hs) – „Man müsste Klavier spielen können“, wusste schon Johannes Heesters in den 40er Jahren, auf welchem Wege man mit ziemlicher Sicherheit „Glück bei den Frauen“ haben kann. Allerdings verschwieger gute „Jopi“ galant, dass dafür ein ordentlich tönendes Instrument eine Grundvoraussetzung ist. Klingt das Piano nämlich wie ein asthmatischer Lurch, dürfte die klimpernde Anmach-Methode selbst bei einer schwerhörigen Grazie kaum verfangen und der Musikus auf Freiersfüßen vor den Ohren seiner Auserwählten keine Gnade finden.

Glücksgefühle

Angesichts dieser Tatsache lässt sich erahnen, welch verantwortungsvollen Beruf Marc Kulcke-de Beauclair ausübt. Zwar kann der 41-Jährige noch nicht einmal im Ansatz sagen, bei wie vielen Paaren es dank seiner Handwerkskunst „geschnackelt“, er also gewissermaßen den „Amor“ gespielt hat. Doch dass der Langener bei den weitaus meisten Kunden mit seiner Hände Arbeit Glücksgefühle und Zufriedenheit auslöst, steht außer Frage.

rem die Mechanik eines viel gespielten „Piano-Veteranen“ in der Mache.

„Die Saiten haben im Laufe der Zeit so sehr auf die Hämmer gedrückt, dass diese platt geworden sind und nicht mehr den idealen Anschlagpunkt treffen, an dem die Saite am besten klingt“, hat dies nach Angaben des Fachmanns zur Folge, dass „dissonante Teiltöne“ zu hören sind. Und das darf natürlich nicht sein. Um diesen Makel zu beheben, spannt Kulcke-de Beauclair die Hämmer einzeln oder paarweise in einen Leisten und schleift sie ab.

Während für diese Tätigkeit logischerweise handwerkliches Geschick vonnöten ist, kommt es beim Stimmen eines Klaviers in erster Linie auf ein gutes Gehör, Geduld und eine ruhige Hand an. „Jeder Ton wird von zwei oder drei Saiten gebildet, die beim Drücken auf die betreffende Taste über den Hammer zusammen angeschlagen werden“, erläutert das Mitglied der Jazzinitiative Langen, der auch den Flügel dieses Vereins vor Konzerten in die adäquate Stimmung bringt, grob den Aufbau eines solchen aus 88 Tasten bestehen-

sah der Junior erstmals das ungeheure komplexe Innenleben eines Pianos und war begeistert: „Das sah aus wie Fischer-Technik für Erwachsene, und mir war sofort klar, dass ich Klavierbauer werden wollte.“ Der Junior, dem seine Oma Ellen als Siebenjährigem das Klavierspielen beigebracht hatte, erntete mit dieser Ankündigung zwar allenthalben große Skepsis, doch ließ er den Worten Taten folgen.

Hochwertig

Nachdem Marc an der Adolf-Reichwein-Schule die mittlere Reife erworben hatte, ging er Mitte der 80er Jahre („Das war die Hochzeit des deutschen Klavierbaus“) bei der Braunschweiger Piano-Firma „Grotrian-Steinweg“ in die Lehre, an die sich Engagements bei verschiedenen Werkstätten und Klavierhäusern in Frankfurt, Groß-Umstadt, Neuwied und im Gießener Raum anschlossen. „Dabei habe ich viele hochwertige Instrumente kennen gelernt und zahlreiche anspruchsvolle Renovierungen getätigt“, kann Kulcke-de Beauclair eigener Aussage zufolge seither „Klaviere weitaus besser reparieren als spielen“.

Was auch damit zu tun hat, dass der Mann, der keine speziellen musikalischen Vorlieben hat, sondern „alles querbeet hört“, an der Ludwigsburger Meisterschule in Theorie und Praxis den Feinschliff in der Kunst des Stimmens sowie Reparierens erhielt und nach einjährigem Büffeln die Meisterprüfung mit Erfolg absolvierte.

Mittlerweile hat sich der 41-Jährige, der zuvor für eine Steinway-Vertretung in Frankfurt tätig war, selbstständig gemacht und betreut neben Privatkunden auch renommierte Konzert-Veranstalter. So sorgt Kulcke-de Beauclair beispielsweise bei den Weilburger Schlosskonzerten für den guten Ton, indem er den Flügel akribisch vorbereitet. Was gar nicht so leicht ist, weil viele klassische Interpreten seinen Angaben zufolge „sehr diffizil und echte Diven sind“ und noch mehr Eigenarten aufweisen als die Instrumente, auf denen sie spielen. Trotzdem liebt der versierte Tüftler seinen Beruf, denn er empfindet es als echten Luxus, mit einer Arbeit, „die mir einfach einen Riesenspaß macht“, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

•••

Marc Kulcke-de Beauclair kann unter den Rufnummern (06103) 947370 und (0163) 6405817 kontaktiert werden.



„SCHRAUBRITTER“: Handwerkliches Geschick braucht ein Klavierbaumeister wie Marc Kulcke-de Beauclair unbedingt, um Tastatur und Mechanik ramponierter „Piano-Veteranen“ wieder auf Vordermann zu bringen. (DZ-Foto: Jordan)